

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884**

305 (25.12.1884)

Die neuentdeckten Römerstraßen in der Rheinebene.

Von Herrn Otto Ammon geht uns nachfolgender Bericht zu: In Nr. 287 d. Bl. habe ich die Vermuthung geäußert, daß die dort besprochene Römerstraße Heidelberg-Mühlburg eine südliche Fortsetzung nach Baden oder Straßburg gehabt habe.

Verlängert man die Richtung der südlichen Kaiserstraße in Mühlburg auf dem Plane unter Nichtberücksichtigung des letzten und vorletzten Hauses (Schulhaus), welche über die Straße vortreten, so findet man an der betreffenden Stelle eine Kiesspur und eine schwache Erhöhung auf dem Felde, welche nach der Alb zu sich verfolgen lassen.

Wir entbeden nun aber weiter, daß auf dem rechten Ufer eine korrespondierende Rampe vorhanden ist, welche in späterer Zeit zum Theil verweht wurde, so daß jetzt nur noch die Auftrags-kannte, aber diese ganz deutlich wahrzunehmen ist.

Nach diesem Befund ist es sehr wahrscheinlich, daß wir in den beiden erwähnten Rampen, welche über die Wiesen durch eine Pfahlbrücke verbunden gewesen sein müssen, den römischen Albiübergang vor uns haben.

Wir suchten nach der südlichen Fortsetzung der Straße auf dem linken Ufer ohne Erfolg. Da auf den Feldern überall gewachsener Kies dem Humus beigegeben ist, läßt sich eine Kiesspur nicht nachweisen.

Dagegen hatten wir das Glück, westlich von Ettlingen im Hardtwald zwei Römerstraßen durch Zufall aufzufinden.

„Hohewiesen“ bis zum Hardtwald. Dort ist ein Hochufer des sogenannten Landgraben, und wo die Statue des hl. Johann von Neudorf steht und die Ettlinger Linie beginnt, abzweigt sich die Straße dreifach: nordwestlich nach Forchheim, westlich nach Mörlich, südwestlich nach Kastatt.

An diesem Punkte, St. Johann genannt, war schon in der Römerzeit eine Straßengabelung, aber nur eine zweifache. Die beiden von dort ausgehenden Römerstraßen haben genau das Profil der von mir in Nr. 287 beschriebenen Straße Mühlburg-Heidelberg, also 8 bis 9 m Breite, 1/2 m Wölbung.

Die zweite von St. Johann bei Ettlingen ausgehende Römerstraße führt südwestlich neben einem schnurgeraden Riechweg her, welcher den bezeichnenden Namen trägt: „Alter Kastatter Weg“.

In der Wurgeneriederung, wo Hochwasser und Menschenhände seit Jahrhunderten die Wette gewöhnt haben, wäre zweifellos jedes Suchen vergeblich. Von der Annahme ausgehend, daß unsere Straße nach Straßburg zieht und wahrscheinlich in Schwarzach mit der von Herrn Inspektor Raehler beschriebenen Straße Baden-Straßburg zusammenstößt, habe ich die Fortschungen auf dem linken Ufer der Wurga fortgesetzt.

Ich gebe trotzdem die Hoffnung nicht auf; wie schon mehrmals, wird der Zufall wieder einen Faden an die Hand geben. Deswegen will ich aber trotz der Unfertigkeit der Sache mit der Veröffentlichung nicht zögern: vielleicht wird gerade dadurch ein Anstoß hervorgerufen, der weiter hilft.

Verchiedenes.

Bremen, 23. Dez. (Die Rettungsstation Nordern) telegraphirt von heute: Von der deutschen Talt „Zwei Gebrüder“, Kapitän Rieppe, welche mit Steingut von Leer nach Nordern bestimmt, auf der hohen Platte strandete, wurden durch das Rettungsboot „Barmen“, Station Weiland, drei Personen gerettet.

Die im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinende Zeitschrift „Unsere Zeit“, Deutsche Revue der Gegenwart, herausgegeben von Rudolf von Gottschall, hat seit einer langen Reihe von Jahren einen hervorragenden Rang unter den Monatschriften von gleicher Tendenz behauptet und nimmt eine von diesen sich durch besondere Vorzüge unterscheidende Stellung ein.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trösch in Karlsruhe

12)

Wandlungen.

Novelle von F. L. Reimar.

(Fortsetzung.)

Als Hermann an dem Tage noch wieder mit seinen Verwandten zusammen war, sprach er von dem Besuch bei seinem Schlingling und schilderte mit Wärme Anna's sanfte Bescheidenheit.

„Und doch“, rief Ostar, „übt der Vorfahr eine merkwürdige Gewalt über sehr viele Menschen aus, die blind von ihm eingenommen sind und nichts auf seine Rechtfertigung kommen lassen wollen, darunter selbst solche, die direkt von uns gewarnt worden sind.“

Es mochte durch Hermann's Sinn gehen, daß Anna ihm erzählt hatte, auch seine Tante schenke ihrem Bruder volles Vertrauen, und wohl in natürlicher Ideenverknüpfung fragte er:

„Von Streders Unredlichkeit seid ihr jetzt überzeugt?“

„Ja, ganz entschieden!“ war Ostar's Erwiderung, „laß dir nur die Sache erzählen!“ und damit begann er, dem Vetter jenen Vorgang, welcher Philipp's Dienstentlassung zur Folge gehabt hatte, mit jeglichen Neben Umständen zu erzählen.

„Ich gestehe: nein!“ sagte Hermann, der aufmerksam zugehört hatte; „denn ich gerade bedauere ich es so lebhaft, daß ihr die Sache nicht zur Anzeige gebracht und so vor aller Welt in das rechte Licht gestellt habt, doch — lassen wir es gut sein!“

Das alte Haus, welches so lange die Dorfens'sche Familie beherbergt hatte, bildete einen auffallenden Gegensatz zu der freundlichen Wallburg'schen Wohnung, denn wenn hier alles modern und zugleich geschmackvoll, und jeder Raum von Eleganz und Comfort gleichsam durchzogen war, blieb dort auf den ersten Blick zu erkennen, daß in langen Jahren keine verschönernde oder auch

nur verändernde Hand an die Einrichtung gelegt worden war. So wie diese seit Generationen gewesen, so war sie noch heutigen Tages, und vielleicht hatten schon die Eltern und Großeltern der gegenwärtigen Besitzerin in denselben grabelosen Sophas und Armstühlen gesessen, die man noch jetzt an den Wänden sah.

Wohnte es aber auch schwer sein, sich in diesen Gemächern, die überdies der freien Luft und dem Licht nur wenig Zugang gestatteten, wie sie denn stets in halbe Dämmerung gehüllt blieben, beglückt zu fühlen, eins mußte man doch zugeben: sie harmonirten mit dem Geiste und dem Wesen der Bewohnerin, des alten Fräuleins von Dorfen, das man sich kaum in einer anderen Umgebung vorstellen mochte.

War das Fräulein von Dorfen aber sonst meistens in diesen Räumen allein, hauste sie in ihnen wie die Mutter in der Schale; heute hatte sie ausnahmsweise einen Gast bei sich, einen Besucher, dem sie, während sie selbst ferngerade, wie sie es pflegte, in ihrem Sopha saß, vor einer Weile einen Stuhl an ihrer Seite angeboten und der jochten mit lebhafter Art in sie hineingeprochen hatte.

„Wie ich Ihnen schon sagte, mein Herr Pastor, ich liebe es nicht, mein Gut an Leute zu verschenken, die mich nicht angehen. Jeder beschäftigt sich mit dem, was ihn selbst betrifft — für diese Sache aber habe ich kein Interesse!“ und dabei wehrte sie ein Papier ab, das der Pastor ihr augenscheinlich zum Durchblick hinreichen wollte.

„Aber, mein liebes Fräulein,“ begann der Geistliche und bemerkte in seinem Eifer nicht, daß die alte Dame bei seiner un-

ceremoniösen Anrede den Kopf höher hob, „wenn alle so denken wollten, käme ja kein einziges Werk der Wohlthätigkeit zu Stande! Betrachten Sie doch nur, um was es sich handelt! Ein Waisenhaus zu gründen, in welchem verlassene Geschöpfe in Zucht und Gottesfurcht erzogen werden — ist das nicht schön und christlich?“

„Ich habe nichts dagegen, daß man es so nennt, Herr Pastor,“ versetzte sie unbewegt — „und darum wird es denn auch wohl ohne mich zu Stande kommen. Es sind ja immer Menschen genug da, welche geben.“

„Aber es kommt hauptsächlich auf die an, welche mit Gab und Gut gesegnet sind,“ rief der Geistliche, „Wenn Sie nur einen Blick auf die Liste werfen wollten, mein werthes Fräulein, so würden Sie finden, daß wir von dieser Seite schon manchen bedeutenden Beitrag empfangen haben.“

„Sie zum Beispiel den Namen der Frau Kommerzienrätin Wallburg,“ eingeleitet mit hundert Thalern.“

„Halte der würdige Herr gehofft, die alte Dame durch dies glänzende Beispiel anzufeuern, so mußte er jetzt die Erfahrung machen, daß er sich nicht wohl auf ihre Behandlung verstand, denn mit einer fast gekränkten Miene zog sie die Augenbrauen in die Höhe und entgegnete:

„Sie irren, Herr Pastor, wenn Sie annehmen, daß ich mich je nach dem Vorgange der Frau Kommerzienrätin Wallburg richten werde! Wir beide haben einen durchaus verschiedenen Standpunkt, wie wir ja auch — ich darf das sagen, obgleich ich gewiß gar nicht hochmüthig bin — eine ganz verschiedene Stellung einnehmen!“

„Wie?“ sagte der Geistliche, der offenbar nicht recht wußte, was er aus ihren Worten machen sollte, halb verwundert, wartete dann aber eine weitere Erklärung aus ihrem Munde nicht ab, sondern suchte in seinem Eifer nach einem weiteren Stützpunkt für sein Anliegen.

„Erlauben Sie mir noch, daran zu erinnern, daß Sie allein stehen,“ begann er.

„Ja, ich bin die letzte der Dorfen,“ sagte sie; „der Name stirbt mit mir aus.“

„Nun, da Sie also keine Familie haben —“ schied er sich an, fortzufahren; die alte Dame jedoch, die mit einem Male erregt geworden war, unterbrach ihn. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Prag, 23. Dez. (Die Bodencredit-Gesellschaft) hat heute Nachmittag Konkurs angemeldet.

London, 22. Dez. (Aus Bombay) wird gemeldet, daß die Baumwollenspinnen unter übermäßigem Regen leiden.

Vom Waarenmarkte. (Hft. Sig.) Die Nähe der Feiertage und des Jahreschlusses dürften erhebliche Einschränkung der geschäftlichen Transaktionen kaum veranlassen, falls gleichzeitig günstige Konjunktoren die Unternehmungslust kräftig anspornen würden.

Rüßel begehrt schwächer Nachfrage, die indessen ausreicht, um die Notierungen etwas zu befestigen. Leinöl gab weiter im Werthe nach. Talg erfuhr wenige Veränderungen. Schmalz schließt etwas fester als in der Vorwoche.

Petroleum stagnirte an den europäischen Märkten während der abgelaufenen Woche nahezu auf unverändertem Preisstande.

Dualitäten voll aufrecht, dagegen unterlagen die Notierungen der untergeordneten Dualitäten im Einklang mit der Haltung der brasilianischen Märkte meist erneueter mäßiger Abschwächung.

Zucker behielt an den tonangebenden Märkten überwiegend matte Tendenz, die zwar schließlich von eingetretener Befestigung wieder verdrängt wurde, doch lassen die gedrückten Notierungen vorerst nennenswerthe Besserung noch nicht erkennen.

Sopfen verharzte an den meisten Märkten in matter Haltung. Der für die Jahreszeit nicht unbefriedigenden Nachfrage steht überwiegendes Angebot gegenüber, wodurch weitere mäßige Konzeptionen der Käufer veranlaßt wurden.

Baumwolle fluktuirte an den tonangebenden Märkten nur wenig im Preise, dessen Befestigung von der Unthätigkeit im Einkaufe seitens der anscheinend mit dem Rohstoffe aus verforaten Fabriken vorerst erschwert wird.

Kohle hielt ungeachtet der etwas abgeschwächten Nachfrage den Preisstand gut aufrecht. Metalle verkehrten meist in etwas gebesserter Haltung. Eisen zeigt in den Warrantnoti-

rungen in Glasgow merkliche Befestigung, auch die Notierungen von Quecksilber, Zinn und Kupfer erfuhr eine Erholung; Blei blieb ruhig, aber fest; nur Antimon und Zink schlossen matter als in der Vorwoche.

Wien, 23. Dez. Weizen loco hiesiger 15.50, loco fremder 16.—, per März 16.40, per Mai 16.70. Roggen loco hiesiger 14.50, per März 13.80, per Mai 14.—. Rüßel loco mit Faß 23.30, per Mai 27.90. Hafer loco hiesiger 13.50.

Bremen, 23. Dez. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.25, per Januar 7.25, per Februar 7.35, per März 7.45, per April 7.50. Matt. Americ. Schweineschmalz Wilcox nicht verkauft 38 1/2.

Paris, 23. Dez. Rüßel per Dez. 65.70, per Jan. 65.70, per Jan.-April 67.—, per März-Juni 67.70. Still. — Spiritus per Dez. 42.50, per Mai-Aug. 45.20. Behauptet. — Zucker weißer, disp. Nr. 3, per Dez. 39.50, per März-Juni 41.—. Fest. — Mehl, 9 Marken, per Dez. 44.10, per Jan. 43.80, per Jan.-April 44.10, per März-Juni 44.80. Fest. — Weizen per Dez. 20.70, per Jan. 20.70, per Jan.-April 20.80, per März-Juni 21.20. Still. — Roggen per Dez. 16.10, per Jan. 16.20, per Jan.-April 16.40, per März-Juni 16.60. Still. — Talg, disponibel 79.50. — Wetter: bedekt.

Antwerpen, 23. Dez. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirt. Type weiß, disp. 18 1/2. Behauptet.

New-York, 23. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 8, dto. in Philadelphia 8, Mehl 3.15, Rother Winterweizen 0.82, Mais (old mixed) 52, Savanna-Ruder 4.60, Kaffee, Rio good fair 9.55, Schmalz (Wilcox) 7.40, Speck 6 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 6 1/2. Baumwoll-Zufuhr 34,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 20,000 B., dto. nach dem Continent 8000 B.

Frankfurter Kurse vom 23. Dezember 1884.

Table of financial data including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various market prices. Columns include instrument names, values, and exchange rates.

Preise der Woche vom 14. bis 21. Dezember 1884. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Table of weekly prices for various goods like wheat, rye, and oil. Columns include 'Orte' (locations), 'Waren' (goods), and 'Preise' (prices).

Inlande gelegene Vermögen des Baumeisters Aichner in Basel, Eigentümers des Emiliensbades in Grenzach, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung auf...

2250. Amtsgericht Breisach. Gemeinde Niederrimmigen. Öffentliche Mahnung zur Erneuerung von Grund- und Pfandbucheinträgen.

Öffentliche Mahnung zur Erneuerung von Grund- und Pfandbucheinträgen. Ein Verzeichnis der über dreißig Jahre alten Einträge liegt im Rathszimmer dahier zur Einsicht offen.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellungen. 2236.2. Nr. 8846. Freiburg. Karoline Theilacker, geborne Binder in Niedermühlheim, verfr. durch Rechtsanwältin Frisch in Freiburg, klagt gegen ihren Ehemann, Johann David Friedrich Theilacker, Söldner von Nösel, früher hier, jetzt an unbekanntem Orte, auf Grund behaupteten Ehebruchs, großer Verunglimpfung und lebensgefährlicher Bedrohung Seitens des Beklagten, mit dem Antrage, die abgelaufene Ehe für geschieden zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf...

heim, ander. D. Federer; 2 h 50 a 02 m Wald im vorderen Jmmenthal, einer. Stadtwald, ander. Selbst; 5 h 89 a 95 m Wald im hinteren Jmmenthal, beiderseits Stadtwald;

besten will, ergeht das Aufgebot an diejenigen Personen, welche in den Grund- und Unterpfandbüchern nicht eingetragene, dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte an der Liegenschaft besitzen, solche bis zum Termin vom Montag dem 2. März 1885, Vormittags 11 Uhr, anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Freiburg, den 15. Dezember 1884. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Dittler. Ausschluss-Urtheil. 2262. Nr. 9096. Emmendingen. Vom Gr. Amtsgericht Emmendingen wurde heute folgendes Ausschlussurtheil erlassen: Nachdem an die im Aufgebote vom 3. Oktober 1884, Nr. 7286, bezeichneten Liegenschaften Rechte und Ansprüche der dort genannten Art nicht angemeldet worden sind, werden solche dem Aufforderungskläger, Landwirth Michael Ferne von Königshausen gegenüber für erloschen erklärt. Emmendingen, den 15. Dezember 1884. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Jäger. Kontursverfahren. 2266. Nr. 18,922. Vörsach. In dem Kontursverfahren über das im daselbst.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden Samstag den 3. Januar 1885, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus zu Heidersbach die den Traubenwirth Karl Josef Koe Ehelichen in Heidersbach gehörigen, unten beschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert. Der Zuschlag erfolgt, wenn auch der Schätzwert nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften. 1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit drei Kellern, Gastkell., großer Scheuer und 3 Hausgärten, Tax. . . . . 15850. 2. 15 Parzellen Acker, Wiesen und Waldungen, taxirt zu . . . 4557 Summa . . . 19907. Buchen, den 10. Dezember 1884. Der Großh. Notar: J. Seeger. Stammholz-Versteigerung. 2244. Die Bezirksforstei Triberg versteigert aus Domänenwald Storenwald auf dem Rathhaus in Hornberg Freitag, 2. Januar l. J., 11 Uhr, auf dem Stod: 200 Weisbäume: 20 Stämme, geschägt zu 600 cbm, nebst dem Wimbfall und dürren Stämmen